

LEBENS LAUF

MAG.^A SONJA HINTERMEIER, MSc

Jahrgang 1965, lebe und arbeite in Wien
verheiratet, ein erwachsener Sohn

Aus- und Weiterbildungen

1983-1993	Studium der Psychologie, Universität Wien
1987-1989	Fortbildung in Tanztherapie (Fe Reichelt, Frankfurt)
1993	Abschluss des Psychologie-Studiums mit Diplom
1990-1997	Psychotherapieausbildung (Psychodrama, ÖAGG)
1997	Eintragung in die PsychotherapeutInnen-Liste des BMfG
1999-2001	Lehrgang für Klinische und Gesundheitspsychologie, GKPP
2002	Frauenspezifische Fortbildung für präventive, pädagogische und therapeutische Arbeit mit Essstörungen
2002-2003	Fortbildung in psychodramatischer Trauma-Arbeit
2004	Ausbildung zur diplomierten Entspannungstrainerin
2005	Fortbildung in Energetischer Psychologie und „Energy Diagnostics & Treatment Methods“
2006	Fortbildung in Psychodynamisch imaginativer Traumatherapie (PITT)
2007-2008	Universitätslehrgang Psychotherapie (MSc) Psychodrama, Donau-Universität Krems
2011	Fort- und Weiterbildungscurriculum „Sexuologische Basiskompetenzen“ (ÖGS)
2013-2014	Weiterbildung in Sexualtherapie (ÖGS)

Berufliche Erfahrung

1986 – 1987	Fürsorgehilfsdienst Psychiatrisches Landeskrankenhaus Gugging
1990 – 1993	Mitarbeit in der Notschlafstelle des Verein für Bewährungshilfe Wien
1994 – 2001	Anstellung als Psychologin in der Justizanstalt Wien Favoriten
2001 - 2004	Anstellung als Psychologin und Psychotherapeutin im Verein Dialog
Seit 1997	begleitend Tätigkeit als Psychotherapeutin, Supervisorin und Trainerin in freier Praxis, seit 2004 ausschließlich in freier Praxis.
2006	Aufnahme in den Lehrkörper des Ausbildungsinstitutes der Fachsektion Psychodrama im ÖAGG für das Fachspezifikum Psychodrama
2008	Lehrauftrag für Monodrama-Lehrtherapie
2011	Lehraufträge für Praxissupervision und Literatur und Forschung
2013	Erhalt der vollen Lehrbefugnis
2017	Übernahme der Rolle der Stellvertreterin des Ausbildungsleiters

Publikationen

Qualitative und Quantitative Sozialforschung. In: Arbeitskreis Qualitative Sozialforschung (1994) (Hrsg.): Verführung zum Qualitativen Forschen. Eine Methodenauswahl, S.13-23, Wien: WUV-Universitätsverlag.

Vom Chaos zur Individuation – Entwicklungsfördernde Interventionen in der psychodramatherapeutischen Einzelarbeit mit Borderline-PatientInnen, unveröffentlichte Masterthesis, Wien, 2008.

Die Bedeutung gelingender Begegnung in der psychodramatherapeutischen Arbeit mit Borderline-PatientInnen. In: Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie Heft 2/ Oktober 2010: Tele, Begegnung. S. 309-324.

Qualitative Psychodramaforschung. In: Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie, Sonderheft 3/2011: Psychodrama. Empirische Forschung und Wissenschaft, S. 89-108.

Die Bedeutung von Szenen der Sexualität in der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen. In: Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie, Heft 1/2012: Sexualität, Erotik, Intimität, S. 71-90.

Borderline und Abhängigkeit. Ein theoriegestützter Erfahrungsbericht über psychodramatische Einzeltherapien mit Borderline-PatientInnen mit komorbiden Abhängigkeitserkrankungen. In: Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie, Sonderheft 2/2012: Abhängigkeiten.

Psychodrama-Psychotherapie bei Persönlichkeitsstörungen
Facultas 2016, 296 Seiten, broschiert.

Braucht es (noch) frauenspezifische Selbsterfahrung im Postfeminismus? Ein Bericht über 5 Jahre frauenspezifische Psychodrama-Workshops. In: Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie, Sonderheft 8/2016: Doing Gender. Konzepte für ein geschlechtersensibles Psychodrama, S. 235-244.

Monodramatherapie mit Borderline-PatientInnen. „Zusammenbringen, was getrennt ist“ – Die mühsame Arbeit an Ich-Gefühl und Identität. In: Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie, Heft 2/2017: Monodrama, S. 287 -301.